

Hybrid Clouds – Das neue Normal – Wege und Stolpersteine

**Stefan Grimme
Oracle Deutschland**

Hamburg

Schlüsselworte

Hybrid Cloud Migration Integration

Einleitung

Die technische Entwicklung wie die Explosion von Data at the Edge durch Endgeräte und Internet of things, der Trend zum Neugestalten der Wertschöpfungsmuster und Trends wie Devops und agile Entwicklung befeuern den Einstieg in Cloud-Nutzungs Modelle.

Dies führt zu einer neuen Mixtur von Inhouse/Eigen-IT und einem variablen Anteil an Cloud-Diensten, die ein Unternehmen nutzt. Während der Anteil & Typ von Cloud-Nutzungsmustern sich verändern wird, wird sich der Hybrid-Ansatz als das neue IT-Nutzungs-Modell - als "neues Normal" etablieren.

Den Weg von einem reinen IT Voll-Betrieb zu einem Mix-Modell mit Einsatz verschiedenster Cloud-Services gilt es aus unternehmerischer Sicht gut zu gestalten. Der Weg dorthin bedarf sortfältiger Planung aus gesamtunternehmerischer Sicht, ein spontaner „Insel“-Ansatz führt langfristig oft zur Entstehung weiterer Silo-Modelle. Häufige Stolpersteine auf dem Weg in eine Hybrid-Cloud Welt sind die mangelnde Planung von Daten-Integration, die Vernachlässigung von Schnittstellen-Neuorientungen, das fehlende hybride Nutzer-Management und die Adaption von Betriebs-Prozessen auf ein Hybrid-Modell.

Hybrid Clouds – Das neue “Normal” – Wege und Stoplersteine

Hybrid – Zwischenschritt oder Endpunkt

Der Einsatz von Cloud-Diensten gewinnt mehr Bedeutung, sowohl bei Einführung neuer IT-Verfahren wie auch bei der Migration existierender IT-Lösungen und Komponenten. Es gibt gute Gründe sowohl für die „Cloudisierung“ wie auch für das „In-House Halten“ von IT-Verfahren. Daher wird „Hybrid“ zum langfristigen Zielzustand und Endpunkt, der Mix zwischen In House – auch als private Cloud – und Public Cloud Komponenten und Lösungen wird sich mit der Entstehung immer weitergehender Angebote verschieben. Der Cloud-Anteil wird wachsen, allerdings wird es weiter On-Premise geben, auch da sich für manche gut eingespielte Anwendungen auf reinen Inhouse-Daten ein Outsourcing einfach nicht anbietet.

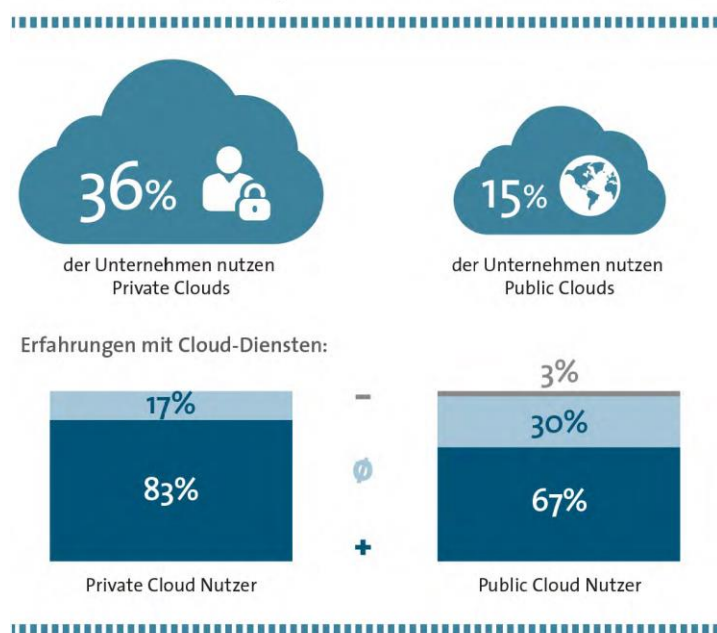


Abb. 1: Quelle Bitkom

“Hybrid” Cloud – Grenzziehungen

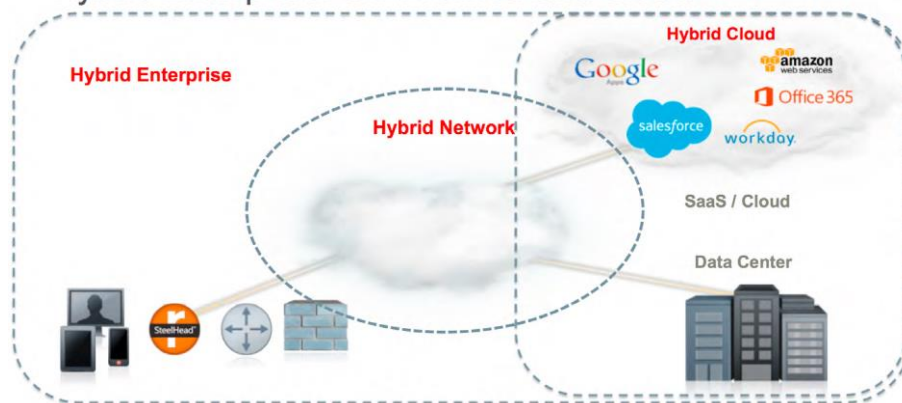
Der Begriff „Hybrid-Cloud“ lässt die Frage aufkommen, was „Hybrid“ in Cloud-Welten heisst, wo Hybrid ansetzt und wie ein Split durchgeführt werden kann. Hier gibt es noch keine klaren Definitionen, mögliche Grenzziehungen in der IT-Landschaft können erfolgen:

- Vertikal entlang einzelner Geschäfts-Prozesse und deren IT-Abbildung
Hier sind „klassische“ Beispiele HR-Aufgaben, CRM-Prozesse und Marketing-Portale, Reise-Management, Lohnabrechnungen,...
- Horizontal entlang der verschiedenen Anwendungs-Schichten und Komponenten
Klassisch sind hier Infrastruktur, Datenhaltungs-Schicht, Logik-Schicht, Präsentations-Schicht
- Funktional entlang der IT-Support-Aufgaben
Backup, Dokumenten-Management, Web-Präsenz,..
- Entlang des Lifecycle-Modells: Entwicklungs-Umgebungen, Testen in der Cloud, DR in der CloudDEV
- Hybride Anwendungen: Hier werden Module einer einzelnen Lösung hybrid und dynamisch nach Lastverhalten sowohl on Premise wie auf einer Cloud-Plattform betrieben. Dies wäre der klassische Fall des „Cloud-Burstings“

Die momentane Hybrid-Welt in Unternehmen konzentriert sich eher auf die erstgenannten Split-Modelle. Voll hybride dynamische Anwendungen stehen noch am Anfang Ihrer Entwicklungskurve.

Abb. 2: Quelle Riverbed

Hybrid Enterprise: On-Premise and Cloud



Wege

Der Weg in die Hybrid-Cloud-Welten beginnt auf idealerweise auf Unternehmens-Ebene. Hier wird eine IT-Landkarte genutzt, um zu planen welche Bereiche initial „hybridisiert“ werden sollen und was damit erreicht werden soll (Das „Was“ und das „Warum“). Die Erfahrung zeigt, dass die Berücksichtigung einiger Ansatzpunkte die Erfolgswahrscheinlichkeit eines ersten Projekts erhöht:

- Die Wahl kleiner, klar umrissener Prozesse/IT-Aufgaben mit geringem Integrationsgrad in die Unternehmens-IT als Startprojekt.
- Vorab-Klärung der unternehmerischen Sicherheits-Anforderungen zu den verarbeiteten Informationen.
- Prüfung der Abdeckung dieser Anforderungen im geplanten Cloud-Modell.
- Frühe Einbeziehung der zukünftigen Fachbereiche und Nutzer.
- Planung der Daten-Migration.

Ganz Wichtig: Komplettes Durchdenken der Einführung und des zukünftigen Betriebsmodells bis zum Ende des Lebenszyklus.

Der anfängliche Fokus auf die neuen tollen Feature sollte bei der Planung weiter wandern zum Alltags-Betrieb. Dieser ist geprägt von Fragen rund um Benutzer-Management, Logins, Rechte-Verwaltung, Daten-Schnittstellen, Lösung von Problemen, backup & Restore, Help-Desk für die Nutzer.

Stolpersteine

Bei der Einführung von Cloud-Services liegt der anfängliche Fokus naturgemäß auf dem Nutzwert durch die neuen Funktionen und Features, die solche Dienste bringen. Der Betrieb im Unternehmens-Alltag ist abseits von der neuen Funktionalität allerdings geprägt von Alltags-Themen rund um Migrations-Verfahren und Betriebs-Modelle. Hier kommen Themen in den Fokus wie:

- Benutzer-Management (LDAP->SSO->Provisioning)
- Inbound-Integrationen (Push/Pull, Exposure)
- Customization von Anwendungen (Benötigte individuelle Funktionen, Lebenszyklus bei Upgrade)
- User Help Desk: An wen wenden sich die Nutzer? / Welches Ticketing-System ?

- Job-Scheduling: Bisher rein inhouse – Jetzt in mehreren Betriebs-Modellen und Werkzeugen
- Audit – Die Abdeckung regulatorischer Anforderungen
- Langzeit-Archivierung – Wo existieren meine Langzeit-Archive ?
- Bei Einsatz von 3rd party Software innerhalb einer Cloud – Wie funktioniert das Support-Modell durch den Software-Lieferanten ?
- Wie sieht mein Notfall-Plan aus ?

Bei einer geplanten Einführung von Cloud-Diensten ist der optimale Weg diese Fragen schon bei der Planung beantwortet zu haben.

Kontaktadresse:

Stefan Grimme

Oracle Deutschland

Kühnehöfe 5

D-22761 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 8909 1648

E-Mail stefan.grimme@oracle.com

Internet: www.oracle.de